

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Legende der verwendeten Piktogramme	XXVIII
Abbildungsverzeichnis	XXIX
Literaturauswahl	XXXVI
Literaturverzeichnis	XXXVII

A. Grundsystem und Rechnungsstil der „Kommunalen Doppik“

I. Die Grundstruktur der Modellkommune „Stadt Mittelthal“ im Gesamtzusammenhang des Wertschöpfungsdenkens	1
1. Merkmale und Entwicklungsgeschichte der Modellkommune „Stadt Mittelthal in Sachsen-Anhalt“	1
2. Die Modellkommune „Mittelthal“: ihre „Erste Eröffnungsbilanz“ als „Visitenkarte“	4
3. Strukturen und Strukturdaten	7
4. Wirtschaftliche Planungen, Prozesse und Prozessdaten	13
5. Rahmendaten	17
6. Zukunftsperspektiven: Leitbild / Zukunftsvision	18
II. Entwicklung des doppischen Rechnungsstils	29
1. Merkmale, Organisation und „Buchführung“ der Gemeindegasse (Kassenbuchführung): Eine erste Hinführung zum doppischen Buchführungsstil über die Kassenbuchführung	29
1.1. Teil 1: Recht und Organisation der „Gemeindegasse“	29
1.2. Teil 2: Buchungen von Kassenvorgängen (hier: Barzahlungen) und die Entwicklung wichtiger „doppischer Instrumente“	31
1.3. Teil 3: Sicherung der Zahlungsfähigkeit durch Liquiditätsplanung	44
2. Ursachen von Zahlungsbewegungen: Leistungen und Gegenleistungen sowie Leistungsprozesse (doppisch) erfassen und darstellen	59
2.1. Die Bilanz (hier Eröffnungsbilanz)	64
2.2. Wie werden die Bilanzposten „buchungsfähig“ gemacht?	66
2.3. Beispielhafte Buchungen von Geschäftsfällen und „Bilanzwirkungen“	68
III. Das Rechnungssystem der Kommunalen Doppik im Gesamtzusammenhang:	
Das Modell der Drei-Komponenten-Rechnung (DKR)	86
1. Das Konzept des Drei-Komponenten-Rechnungsmodells im Vollverbund	88
2. Bilanz (hier zusätzlich mit Vermögensrechnung)	91

3.	Ergebnishaushalt: Ergebnisrechnung, Ergebnisplan und Haushaltsausgleich	93
4.	Finanzhaushalt: Finanzrechnung und Finanzplan.....	94
5.	Zusammenfassendes Fazit	97
IV.	Zusammenfassung: Die Buchungsregeln der Doppik.....	101
B.	Systematisches Buchen im System der Kommunalen Doppik (Drei-Komponenten-Rechnung: DKR)	
I.	Zwei einfache Geschäftsgänge	109
1.	Bauprojekt „Kindertagesstätte“	109
1.1.	Kredite zur Finanzierung von Investitionen	111
1.2.	Zuwendungen und Zuschüsse, hier: erhaltene Zuwendungen.....	112
1.3.	Sonderposten – hier aufgrund von Zuwendungen für Investitionen.....	113
1.4.	Abschreibungen.....	114
1.4.1.	Wesen und Berechnung der Abschreibungen.....	114
1.4.2.	Buchung der Abschreibungen.....	115
1.4.3.	Der „Abschreibungskreislauf“	117
1.4.4.	Der „Abschreibungsort“: Anlagenbuchhaltung	118
2.	Ein einfacher kompletter Geschäftsgang: Von der Eröffnungsbilanz zum Jahresabschluss (ohne Inventur)	127
2.1.	Erstellung der Eröffnungsbilanz	129
2.2.	Ableitung (Eröffnung) der Konten.....	129
2.3.	Eine weitere Grundregel für die „Buchungslogik“ der Doppik.....	130
2.4.	Abschluss der Konten	130
2.5.	Drei-Komponenten-Rechnung (DKR) als Jahresabschlusssystematik	131
II.	Zentrale Buchungsprobleme in den grundlegenden Funktionsbereichen einer Kommune	148
1.	Buchungen im Beschaffungsbereich der Kommune, einschl. Umsatzsteuer	148
1.1.	Umsatzsteuer bzw. Mehrwertsteuer.....	149
1.2.	Varianten im Beschaffungsverhalten und buchungsmäßige Behandlung	154
1.3.	Weitere Aspekte im Beschaffungsprozess bei Materialien (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) mit buchhalterischen Konsequenzen	161
2.	Buchungen im Bereich der Leistungsabgabe („Absatz“)	171
2.1.	Grundsätzliches zu den Buchungen von Leistungsabgaben („Absatz“)	172
2.2.	Buchungen von Abgaben (Steuern, öffentlich-rechtliche Entgelte, Beiträge).....	172

2.2.1. Steuern	172
2.2.2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte: Gebühren.....	174
2.2.3. Beiträge	175
2.3. Buchungen von sonstigen Erträgen (vor allem privat- rechtliche Entgelte)	175
2.4. Buchungen von Erträgen aus Bestandsveränderungen an unfertigen bzw. fertigen Erzeugnissen/Leistungen	176
3. Buchungen im Personalwesen der Kommune	181
3.1. Grundlegende Zusammenhänge zur Buchung von Personalvorgängen	181
3.2. Beispielhafte Buchungsfälle	182

C. Haushaltsplanung und Haushaltsvollzug

I. Haushaltsplanung	191
1. Sanierung des Flachdaches einer Grundschule unter Be- rücksichtigung der allgemeinen Haushaltsgrundsätze	191
1.1. Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung und ge- samtwirtschaftliches Gleichgewicht	192
1.2. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	193
1.3. Rechnungsstil der doppelten Buchführung	195
1.4. Haushaltsausgleich	195
2. Planung des Teilhaushaltes 211 Grundschulen	198
2.1. Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen, Auszahlungen	204
2.2. Planungsgrundsätze	205
2.3. Weitere Grundlagenermittlung	208
II. Haushaltsvollzug (Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln)	267
1. Bewirtschaftung der Erträge und Einzahlungen	272
2. Bewirtschaftung der Aufwendungen und Auszahlungen	272

D. Ausgewählte Buchungsfragen (auch im Rahmen des Jahresabschlusses)

I. Buchungen im Anlagenbereich einer Kommune, einschl. Ge- ringwertige Vermögensgegenstände (GVG) und „Sammelpos- tengüter“	297
1. Beschaffung/Herstellung von Gegenständen des Anlage- vermögens	299
2. Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	302
3. Nochmals: Abschreibungen auf Anlagegegenstände (und Nebenbuch).....	302
4. Geringwertige Vermögensgegenstände (GVG) und „Sam- melpostengüter“ (SPG).....	304
II. Buchhalterische Behandlungen von Zuwendungen	311
1. Erhaltene Zuwendungen	311

1.1.	Überblick über die Formen erhaltener Zuwendungen	312
1.2.	Erhaltene Zuwendungen für investive Zwecke (Investitionszuwendungen)	312
1.3.	Erhaltene Zuwendungen für „konsumtive“ (laufende) Zwecke	314
1.4.	Zusammenfassung	315
2.	Geleistete Zuwendungen	316
2.1.	Überblick über die Formen geleisteter Zuwendungen	316
2.2.	Buchung geleisteter Zuweisungen und Zuschüsse	317
2.3.	Zusammenfassung	318
III.	Buchungen im außerordentlichen Ergebnisbereich	322
1.	Das Problem des außerordentlichen Ergebnisbereiches: die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen und die Abgrenzungsproblematik zum ordentlichen Ergebnisbereich	322
2.	Außerordentliche Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagegütern	323
IV.	Zeitliche Abgrenzungen (Periodisierungen)	325
1.	Das Phänomen unterschiedlicher „Ressourcen- und Zahlungszeiten“ und die buchhalterische Lösung derartiger Probleme	326
2.	Einige ausgewählte Beispiele zur transitorischen Rechnungsabgrenzung	330
V.	„Unsichere“ Forderungen (v. a. Wertberichtigungen)	337
1.	Unterschiedliche „Qualitäten“ von Forderungen und deren Bewertung	338
2.	Buchhalterische Behandlungen von Forderungen mit unterschiedlichen Qualitäten	340
3.	Wertberichtigungen und wertberichtigte Forderungen im Jahresabschluss	345
VI.	Rückstellungen	351
1.	Begriff der Rückstellung	351
2.	Voraussetzungen zur Bildung von Rückstellungen	352
3.	Arten von Rückstellungen	352
3.1.	Überblick über die Rückstellungsarten im rechtlichen Rahmen	352
3.2.	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	353
3.3.	Aufwandsrückstellungen	353
3.4.	Rolle der Rückstellungen im Jahresabschluss	354
4.	Ausgewählte Rückstellungsarten: Wesen, Bewertung und Buchung	355
4.1.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	355
4.2.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	358
VII.	Leasinggeschäfte	361
1.	Leasinggeschäft im Kontext des Sachverhalts: Dienstwagen (PKW)	362

2. Grundsätzliche Varianten von Leasinggeschäften in systematischen Zusammenhängen (in vertragsrechtlicher Perspektive)....363
3. Besondere Aspekte des öffentlichen Leasings.....365
4. Einige Besonderheiten des öffentlichen Immobilienleasings365
5. Wer ist beim Leasing „wirtschaftlicher Eigentümer“? – Zur Frage der bilanziellen Zuordnung eines Leasinggegenstandes (Bilanzansatz bei der Kommune?).....368
6. Zwei Bewertungs- und Buchungsbeispiele zum Leasinggeschäft....369

E. Der Kommunale Jahresabschluss

- I. Zum Einstieg ein kompletter Geschäftsgang:
Von der Eröffnungsbilanz zum Jahresabschluss der Stadt Mittelthal375
 1. Ein zusammenfassender Überblick über die Jahresabschlussarbeiten.....380
 2. Jahresabschlussanalyse mit Kennzahlen zur Steuerung der Kommune im Sinne des Controllinggedankens382
- II. Grundzüge des Ansatzes und der Gliederung (Zuordnung) von Posten der Drei-Komponenten-Rechnung (hier: Bilanz/Vermögensrechnung)402
 1. Ansatzentscheidungen („Bilanzierung“) bei Bilanzposten.....402
 2. Zuordnungsentscheidungen („Gliederung“) bei ausgewählten Vermögensposten.....412
 - 2.1. Beispielhafte Zuordnungsprobleme im Vermögensbereich413
 - 2.1.1. Betriebsvorrichtungen (zu Fall 1).....413
 - 2.1.2. Finanzanlagevermögen414
 - 2.2. Grundstücke (Grund und Boden: nicht bebaut) – ein besonderes (und „neues“) Problem: „Vermarktungsgrundstücke“ .415
 - 2.3. Ein ausgewähltes Abgrenzungsproblem: Erhaltungsaufwand oder aktivierungspflichtiger Herstellungsaufwand?417
- III. Ausgewählte Probleme der Bewertung von Bilanzpositionen im Rahmen des Jahresabschlusses.....425
 1. Immobilien425
 - 1.1. Unbebaute Grundstücke.....425
 - 1.2. Bebaute Grundstücke: Aufbauten, Gebäude.....425
 2. Bewegliches Sachvermögen: Anlagen und Vorräte.....426
 - 2.1. Sachanlagen.....426
 - 2.2. Vorräte427
 3. Ein ausgewähltes Bewertungsproblem: Vorratsvermögen431
 4. Zusammenfassung.....434
- IV. Ausgewählte Sonderfragen der Erstellung der „Ersten Eröffnungsbilanz“ (Inventur – Inventar – Eröffnungsbilanz)438
 1. Inventur – Inventar – Eröffnungsbilanz: Das erste große Projekt der Doppik.....439

2.	Einzelne ausgewählte Erfassungs- und Bewertungsverfahren sowie Vereinfachungsmöglichkeiten	443
3.	Ausnahmen von den Grundsätzen zur Erfassung und Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten speziell (und nur) bei der „Ersten Eröffnungsbilanz“	446
4.	Beispiel für die Bewertung eines immobilien Vermögensgegenstandes (unbewegliches Vermögen): Bewertung eines Schulgebäudes – Grundschule (drei- bis vierzünftig); hier durch das Sachwertverfahren nach Wertermittlungsverordnung	447
5.	Beispiel für die Bewertung eines mobilen Vermögensgegenstandes: Bewertung einer Bibliotheksausstattung mit Medien...	452
V.	Der kommunale Gesamtabschluss	457
VI.	Entscheidungsorientierte Jahresabschlussanalyse	476
	Vorbemerkungen	476
1.	Zielrichtungen und Funktionen der Jahresabschlussanalyse mit Hilfe von zielbezogenen Kennzahlen: Ein Weg zu mehr Wirtschaftlichkeit	479
2.	Kennzahlen aus der Finanzbuchführung: Jahresabschlusskennzahlen auf der Basis der Drei-Komponenten-Rechnung	480
3.	Ausblick: Bedeutung von Kennzahlen für ein kommunales Controlling.....	488
VII.	Exkurs: Internationale Rechnungslegungsregelungen.....	493
 F. Kosten- und Leistungsrechnung sowie Ziele und Kennzahlen im Rahmen eines kommunalen Controllings		
I.	Rechtlich-betriebswirtschaftlicher Entscheidungsrahmen der kommunalen Kosten- und Leistungsrechnung.....	507
1.	Grundbegriffe, Referenzmodell, Aufgaben und rechtliche Rahmenbedingungen der kommunalen Kosten- und Leistungsrechnung	507
1.1.	Begriffliche und rechtlich-ökonomische Grundlagen der KLR – mit Zielen und Kennzahlen.....	511
1.1.1.	Der Rahmen des Kommunalhaushaltsrechts.....	511
1.1.2.	Der begrifflich-ökonomische Rahmen der KLR	512
1.1.3.	Die Grundbegriffe der KLR: Kosten und Leistungen	514
1.2.	Ziele und Informationsgehalt der KLR	519
2.	Entscheidungsaspekte zur Konstruktion einer kommunalen Kostenrechnung – hier aus der Perspektive von Verfahren der Vollkostenrechnung	526
2.1.	Grundsysteme der Kostenrechnung.....	532
2.1.1	Kostenarten und Kostensysteme im Überblick	532
2.1.2.	Verrechnungssysteme der Vollkostenrechnung.....	534
2.1.3.	Zum Ansatz und zur Bewertung der Kosten (Kostenartenrechnung).....	539

2.2.	Ausgewählte Umlage- und Kalkulationsverfahren.....	543
2.2.1.	Umlageverfahren (Kostenstellenrechnung)	543
2.2.2.	Kalkulationsverfahren (Kostenträgerstückrechnung)	546
3.	Entscheidungsaspekte zur Konstruktion einer kommunalen Leistungsrechnung – hier auch aus der Perspektive von Verfahren der (primär monetären) Teilkostenrechnung	555
3.1.	Gesamtmodell einer öffentlichen (kommunalen) Leistungsrechnung im Rahmen einer wirkungsorien- tierten Kosten- und Leistungsrechnung	560
3.2.	Rechnungen mit monetär messbaren Leistungen	566
3.3.	Indikatorenblatt als Informationspool für die kommu- nale Leistungsrechnung	574
II.	Ziele und Kennzahlen in kommunal-betriebswirtschaftlichem Gesamtzusammenhang	585
1.	Ziele kommunaler Entscheidungsfelder: Was sind Ziele und wann sind sie steuerungsgeeignet?	586
2.	Kennzahlen in kommunalen Entscheidungsbereichen	593
3.	Der Produktbezug von „Zielen und Kennzahlen“	597
4.	Ziele und Kennzahlen mit strategischer Ausrichtung	599
III.	Kommunales Controlling: Grundlegende Entscheidungszusam- menhänge und praktische Anknüpfungspunkte	604
1.	Begriff, Merkmale und Ziele des öffentlichen (kommuna- len) Controllings	609
2.	Systemebenen des kommunalen Controllings.....	610
3.	Berichtswesen für ein wirksames kommunales Controlling	613
4.	Von der Messung zur Beurteilung von kommunalen Hand- lungen.....	615
5.	Modell des Management by Objectives (MbO) als passen- der Rahmen für ein ziel- bzw. wirkungsorientiertes Controlling	619
6.	Zwei ausgewählte Ansätze der KLR für ein leistungsfähig- es kommunales Controlling: Prozesskostenrechnung und Flexible Plankostenrechnung.....	619
6.1.	Prozesskostenrechnung (PKR) zur Verbesserung der Vollkostenrechnung.....	628
6.2.	Flexible Plankostenrechnung zur Unterstützung der Haushaltsplanung	638
IV.	Kosten- und Leistungsrechnung sowie Ziele und Kennzahlen im System eines kommunalen Controllings: Zur Steuerungseig- nung einiger KLR-Systeme und weiterführender Konzepte	644
1.	Verzahnung von Kosten- und Leistungsseite auf Basis eines umfassenden Wirtschaftlichkeitsverständnisses	644
2.	Zielkostenrechnung (Target Costing) als eine um nutzen- bezogene Größen ergänzte kostenrechnerische Weiterent- wicklung einer controllinggeeigneten KLR.....	649

3.	Balanced Scorecard als umfassendes controllinggeeignetes, managementunterstützendes Informationssystem mit strategischer (längerfristiger) Perspektive: ein authentisches Beispiel.....	661
G. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen (für kommunale Investitionen)		
I.	Investitionsbegriff der kommunalen Haushaltswirtschaft als Grundlage für notwendige verwaltungsbetriebswirtschaftliche Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.....	675
1.	Kommunalrechtlicher Begriff der Investition	676
2.	Notwendigkeit von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei kommunalen Investitionen	679
3.	Der „Instrumentenkasten“ zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung von kommunalen Investitionen im systematischen Überblick.....	681
II.	Instrumentarium der Investitionsrechnung für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen.....	687
1.	Die statischen Verfahren der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (Investitionsrechnung).....	687
1.1.	Kostenvergleichsrechnung (mit Gewinnvergleichsrechnung).....	687
1.1.1.	Grundzüge der Kostenvergleichsrechnung	688
1.1.2.	Das Modell der „Kritischen Menge“	690
1.1.3.	Verfahrenskritik.....	691
1.1.4.	Gewinnvergleichsrechnung als Ergänzung der Kostenvergleichsrechnung.....	693
1.2.	Rentabilitätsvergleichsrechnung (RVR)	701
1.3.	Amortisationsrechnung (AR).....	706
2.	Die dynamischen Verfahren der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (Investitionsrechnung).....	712
2.1.	Kapitalwertmethode (KWM).....	712
2.1.1.	Begründung, Einordnung und Charakterisierung der KWM.....	714
2.1.2.	Berechnung des Kapitalwerts zur Investitionsentscheidung: Zur Entwicklung der Kapitalwertformel.....	716
2.1.3.	Erkenntniswert des Kapitalwerts zur Investitionsentscheidung.....	718
2.1.4.	Zum Modellcharakter der Kapitalwertmethode	719
2.1.5.	Zur Berücksichtigung von Unsicherheit (bei der Kapitalwertmethode)	721
2.2.	Interne-Zinsfuß-Methode (IZM).....	740
2.2.1.	Was ist der „Interne Zinsfuß“?.....	741
2.2.2.	Wie ermittelt man den „Internen Zinsfuß“?.....	742

2.2.3.	Zur Interpretation des „Internen Zinsfußes“	748
2.2.4.	Welche Modellannahmen beeinflussen die Aussagekraft des „Internen Zinsfußes“ in besonderer Weise?.....	749
2.3.	Annuitätenmethode (AM).....	754
2.3.1.	Was ist eine „Annuität“?	755
2.3.2.	Was versteht man unter der „Annuitätenmethode“ in der Investitionrechnung und wozu dient sie?.....	756
2.3.3.	Wie lässt sich das Vorteilhaftigkeitsmaß „Annuität“ zur Vorbereitung von Investitionsentscheidungen berechnen?	757
2.3.4.	Die Annuitätenmethode als Teil des Instrumentariums dynamischer Investitionsrechnungen im Vergleich zu den statischen Verfahren.....	759
3.	Die Verfahren der Nutzen-Kosten-Rechnungen zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (Investitionsrechnung).....	764
3.1	Nutzwertanalyse.....	764
3.2	Kosten-Wirksamkeitsanalyse (KWA) bzw. Kosten-Nutzwertanalyse (KNWA).....	772
3.3	Kosten-Nutzen-Analyse (KNA)	778
III.	Weitere Anwendungsmöglichkeiten zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (vor allem zur Finanzierung).....	780
IV.	Zusammenfassendes Resümee.....	782

ANHANG

Kontenrahmenplan (in Kurzfassung)	783
Zinstabellen.....	807
Sachwortverzeichnis.....	809